

## Wirtschafts- und Finanznachrichten Österreich

APA/Mag | 17.04.2013 | 15:53 Uhr



### Bankgeheimnis: Deutsche Steuerfahnder vermuten 400 Mrd. Euro im Ausland

**Die Deutschen haben offenbar mehrere hundert Milliarden Euro Schwarzgeld im Ausland angelegt. Der Vorsitzende der Deutschen Steuergewerkschaft (DSTG), Thomas Eigenthaler, schätzt die Summe auf 400 Milliarden Euro, davon 150 Milliarden in der Schweiz.**

Die Steuerfahnder und Vertreter von Finanzbehörden in Deutschland frohlocken, seit Luxemburg sich zum automatischen Informationsaustausch bekannt hat. "Luxemburg hisst die weiße Fahne, Österreich wankt", freut sich Eigenthaler in der "Passauer Neuen Presse". Der Jurist Eigenthaler war vorher Steuerinspektor, dann Leiter eines Finanzamts. Seit 2011 sitzt er der DSTG vor.

Im "Tagesspiegel" misst er der Ankündigung aus Luxemburg, ab 2015 Zinserträge ausländischer Anleger an die Steuerbehörden zu melden, steuerhistorische Bedeutung bei. "Das ist ein Dammbbruch." Er begrüße das außerordentlich. Er hoffe nur, dass den Ankündigungen auch Taten folgen. "Wenn das EU-Land Luxemburg einlenkt, wird sich Österreich nicht länger verweigern können. Das wäre gegen den europäischen Geist."

Was Liechtenstein und die Schweiz betrifft, so glaubt der deutsche Steuerexperte, "dass diese Länder erst einmal beobachten, was Österreich und Luxemburg tun, bevor sie auf den Zug aufspringen. Das Bankgeheimnis und dubiose Anlageformen unter dem Mantel der Anonymität haben in Europa keine Zukunft mehr", glaubt er.

Wieviel deutsches Geld im Ausland steckt, von dem der deutsche Fiskus nichts weiß, kann der Steuergewerkschafter nur schätzen. "Ich gehe davon aus, dass es weltweit 400 Milliarden Euro

sind, davon 150 Milliarden in der Schweiz. Österreich würde ich nicht so hoch einschätzen. Dort dürften 10 bis 15 Milliarden Euro liegen, das ist vor allem ein bayerisches Problem - wegen der Grenznähe und weil bestimmte Banken dort sehr aktiv sind."

In Luxemburg rechne er mit 40 bis 50 Milliarden Euro, in Liechtenstein mit 30 Milliarden Euro. Luxemburg sei "ein riesiger Finanzplatz und ein Baustein von Kaskaden". Das heißt, "Vieles geht zuerst nach Luxemburg und dann in die Karibik."

In der "Neuen Zürcher Zeitung" (NZZ) heißt es heute, dass sich die Schweiz wohl bald auf eine EU-Anfrage wegen neuer Zinssteuer-Verhandlungen einstellen muss. Ihre Strategie der Abgeltungssteuer-Verträge habe nicht die erhofften Früchte getragen. In der EU sei der Rückenwind für den Automatischen Informationsaustausch noch nie so stark gewesen.

Luxemburg und Österreich sind die letzten EU-Mitglieder, die als Übergangslösung und aus Rücksicht auf ihr Bankgeheimnis Zinszahlungen an EU-Ausländer nicht via automatischem Info-Austausch an deren Wohnsitzland melden, sondern mit einer Quellensteuer belegten. Nun habe die Ankündigung von Luxemburg, bei der EU-Zinsbesteuerung 2015 zum automatischen Info-Austausch überzugehen und sich dafür einzusetzen, dass dieses System zum internationalen Standard wird, die Karten neu gemischt.

Wenn die EU bald über einen erweiterten Informationsaustausch bei Kapitalerträgen verhandeln wird wollen, könne die Schweiz das Gespräch nicht verweigern, aber Gegenforderungen stellen, schreibt die Zeitung. Eine Einladung zu Verhandlungen dürfte aber erst eintreffen, "wenn auch Österreich nachgibt, vermutlich nach den Wahlen am 29. September", mutmaßt die NZZ. Bis dahin habe der Schweizer Bundesrat Zeit, an einer neuen Strategie zu feilen.

Ein ungelöstes Problem seien die Schwarzgeld-Altlasten der Banken. Die Schweiz habe verschiedenen Staaten eine vergangenheitsorientierte Abgeltungssteuer angeboten. Denkbar wäre, so die NZZ, nun eine Rahmenvereinbarung mit der EU, um das Problem in ganz Europa zu regeln.



### Nachhaltige Geldanlage

Palmöl: Die Alternative mit 9 % Rendite p.a.: Nachhaltig, Ökologisch sinnvoll – ab 7.500 €

[Mehr Informationen »](#)



### Lust auf ein Date?

Begegne heißen Single-Frauen aus deiner Stadt! Jetzt kostenfrei anmelden und losflirten.

[Mehr Informationen »](#)



### KOSTENLOSER DOWNLOAD:

eBook CRM for Dummies - Jetzt kostenlos downloaden!

[Mehr Informationen »](#)

### + DAX bald bei 12.000 +



Volker Gelfarth zeigt Ihnen jetzt KOSTENLOS Aktien, die 2013 explodieren! Gratis PDF!

[Mehr Informationen »](#)





Griechenland wirft  
15.000 Beamte raus



Nach der Wahl in Tirol  
– "Es hätte durchaus  
Charme, Schwarz-Grün  
zu probieren"



Asfinag spendiert dem  
Staat 100 Millionen  
Euro